Großmutterstübchen.

Die Großmutter ist schon sehr alt und schwach, sie kann den Kindern nicht mehr viel sein. Aber weiß Gott, wie es zugeht, ihr Giebelstübchen ist der gemüthlichste Raum des ganzen Hauses.

In der Frühe, wenn die Sonne kommt, ihren goldenen Strahlenfinger auf die Kommode am Fensterpfeiler legt und nach dem Kaffeetische zeigt, sieht es doch gerade so aus, als wollte sie sagen: „Da möchte ich auch lieber sitzen, als draußen der Welt zu ihren alten Thorheiten leuchten“ — und Abends weilt die Dämmerung nirgends länger als hier; es hat dann das offizielle Plauderstündchen geschlagen, für das jeder in der Familie, wäre er auch noch so beschäftigt, gerne ein paar Augenblicke erübrigt, und zu dem die von ihrem Spaziergange zurückkehrenden Freunde einsprechen, die frische freie Feldluft noch in den Kleidern mitführend, die das Großmutterstübchen wie ein Hauch aus der guten alten Zeit durchweht, da die Großeltern eben so rüstig mitgingen; aber das ist lange her,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008191158-0